

Organizing for a just future

**Aktionsplan
(2025–2029)**



Analyse und Perspektiven der aktuellen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und arbeitsmarktpolitischen Weltlage

1. Auf ihrem vierten Kongress bekräftigt IndustriALL Global Union ihre Verpflichtung zu globaler Solidarität und Unterstützung aller Mitgliedsorganisationen und aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, indem sie gegen Ausbeutung, Ungleichheit und Verletzungen der Menschen- und Arbeitnehmerrechte mobilisiert, sich wehrt und Mitglieder organisiert. Der vierte Kongress bekräftigt erneut, dass eine andere Welt möglich und notwendig ist.
2. Seit ihrer Gründung besteht die Aufgabe von IndustriALL Global Union darin, soziale Gerechtigkeit, Gleichheit und Gleichberechtigung sowie einen angemessenen Lebensstandard für alle zu gewährleisten. Dazu gehört die Umsetzung einer nachhaltigen Industriepolitik mit Arbeitsplätzen in der Fertigungsindustrie, die Zeit für Freizeit und Kultur sowie Zugang zu angemessenen öffentlichen Dienstleistungen bieten. Die Industrie muss weiterhin der Motor der Volkswirtschaften bleiben, entgegen den jahrzehntelangen Anstrengungen zur Deindustrialisierung.
3. Der Kampf für Demokratie, Frieden und Freiheit sowie der Widerstand gegen den Neofaschismus ist weiterhin unsere wichtigste politische Priorität. IndustriALL verteidigt die Grundprinzipien der Demokratie, insbesondere das Recht auf freie Meinungsäußerung, die Redefreiheit, die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf friedliche Versammlungen, und steht weltweit an der Seite der Menschen und Beschäftigten.
4. Das Engagement von IndustriALL im Kampf gegen diktatorische, autoritäre, totalitäre, korrupte und faschistische Regime, rechtsextreme Politik, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, Diskriminierung, geschlechtsspezifische Gewalt, Frauenfeindlichkeit, Sexismus und andere Formen des Missbrauchs wird immer die Hauptachse ihres Handelns bei der Verteidigung demokratischer Rechte und Freiheiten und der Bekämpfung von Angst, Spaltung, Ausgrenzung, Terror, Konflikten und Krieg sein.
5. Weltweit stehen grundlegende Arbeitnehmerrechte unter Beschuss, indem das Recht, eine Gewerkschaft zu gründen oder ihr beizutreten, das Recht auf Tarifverhandlungen und das Streikrecht ausgehöhlt werden. In vielen Ländern wird die Gewerkschaftsarbeit kriminalisiert, und Beschäftigte werden entlassen, festgenommen und inhaftiert, wenn sie ihre Rechte wahrnehmen. Da diese Grundrechte unter allen Umständen gestärkt werden müssen, stehen sie im Mittelpunkt aller Aktivitäten und Kampagnen von IndustriALL.
6. Die Gleichstellung der Geschlechter erodiert derzeit, und in vielen Ländern stehen die Frauenrechte unter Beschuss. Diese Abkehr von Rechten, die im letzten Jahrhundert errungen wurden, ist eine Gefahr sowohl für die Demokratie als auch für die Gewerkschaftsrechte im Allgemeinen. IndustriALL wird ihre führende Position bei der Verteidigung und Förderung der Frauenrechte beibehalten.
7. Das neoliberale Modell, gepaart mit der Gier der Konzerne, taumelt von einer Krise zur nächsten, mit tiefgreifenden Folgen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf der ganzen Welt. Der Kongress lehnt alle Versuche von Regierungen ab, Sparmaßnahmen zu ergreifen, die die Beschäftigten zwingen, die Rechnung für eine andauernde Krise zu bezahlen, die sie nicht verursacht haben. Wir brauchen eine gerechtere Verteilung der Profite, und kein Kapital, das seine Gewinne weiterhin erheblich steigern kann, ohne angemessene Steuern zu zahlen.
8. Globale Lieferketten spielen nach wie vor eine wichtige Rolle in den Volkswirtschaften, insbesondere in den Bereichen Handel, Produktion, Investition, Arbeitsbeziehungen und Arbeit als solche. Konzerne und Markenunternehmen versuchen immer wieder, sich ihrer Verantwortung für die von Zulieferern und Subunternehmern beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu entziehen, indem sie weltweit ein Modell der Arbeitskräfteausbeutung anwenden. Dies betrifft Millionen von Menschen, die in die Schattenwirtschaft gedrängt werden, ohne sozialen Schutz und ohne Maßnahmen zur Prävention beruflicher Risiken.
9. Die Ungleichheit hat weltweit erhebliche Auswirkungen und beeinflusst Aspekte wie Wirtschaftswachstum, politische Stabilität und sozialen Zusammenhalt. Eine Politik, die marktorientierte Ansätze bevorzugt und staatliche Eingriffe begrenzt, trägt zur Einkommensungleichheit bei. In den meisten Ländern schießen die Lebenshaltungskosten in die Höhe, so dass sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zunehmend bedroht fühlen. Kriege und Konflikte sind Auslöser für zahlreiche Krisen. Diese führen in erster Linie zu einem erheblichen Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise, die weltweit hohe Inflationsraten nach sich ziehen.
10. Wir brauchen ein sozial und ökologisch humanes, nachhaltiges und gerechtes Wirtschaftssystem, das allen Menschen auf der Welt dient und niemanden ausschließt.
11. Die Welt befindet sich durch neue Technologien, Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz im Umbruch. Energiegewinnung und Produktion durchlaufen einen tiefgreifenden Wandel, um den Anforderungen des Klimawandels und der Dekarbonisierung der Volkswirtschaften gerecht zu werden. Es entstehen neue demografische Strukturen; internationale Handels- und Investitionsregeln ändern sich, und auch das politische Umfeld befindet sich im Wandel. Die Erforschung wissenschaftlicher und technologischer Innovationen muss auf die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ausgerichtet sein.

12. Dieser Wandel stellt die Arbeitswelt vor zahlreiche Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige, sichere und menschenwürdige Beschäftigung. Die raschen Veränderungen in der Arbeitswelt, die wir weiterhin erleben, sind vor allem auf den zunehmenden Wettbewerb zwischen den Ländern, die Auslagerung von Tätigkeiten, den Generationswechsel am Arbeitsplatz, das Tempo des technologischen Wandels sowie den Klimawandel und die Anpassung daran zurückzuführen.
13. Die Länder des globalen Nordens und des globalen Südens müssen eng zusammenarbeiten, um einen gerechten Übergang zu erreichen. In der heutigen globalisierten Welt bilden Menschen und Kulturen aus allen Ländern eine Schicksalsgemeinschaft, wenn es um den Klimawandel geht. Die Volkswirtschaften im globalen Süden streben zu Recht nach mehr wirtschaftlicher Entwicklung und mehr Wertschöpfung im eigenen Land, damit sich ihre Gesellschaften entwickeln können. Den Ländern des Südens fehlen jedoch die finanziellen Möglichkeiten, ihre Wirtschaft umweltfreundlicher zu gestalten, und die Beschäftigten sind tendenziell weniger gewerkschaftlich organisiert. Sie brauchen die Unterstützung der Industrieländer, um den Wandel voranzutreiben.
14. Eine bessere Kooperation der Gewerkschaften des globalen Nordens und des globalen Südens ist unerlässlich. Solidarität und Kooperation von Gewerkschaften aus verschiedenen Regionen sind entscheidend, um Ungleichheiten zu bekämpfen und Gewerkschaftsnetzwerke zu stärken. Eine integrative Politik sollte Frauen, LGBTI+-Menschen, junge und ältere Beschäftigte, Angestellte, Migrantinnen, Migranten Geflüchtete und Menschen mit Behinderungen in die Gewerkschaftsarbeit einbeziehen.
15. Zunehmende Arbeitslosigkeit, Ungleichheit und die Erosion der Arbeitsbedingungen haben sich negativ auf die Strategien zur Armutsbekämpfung ausgewirkt, die für die Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele erforderlich sind, auch wenn Telearbeit dazu beigetragen hat, dass soziale und wirtschaftliche Aktivitäten nachhaltiger werden.
16. Weltweit hat die informelle Beschäftigung zugenommen. In vielen Ländern vollzieht sich ein rascher Wandel der Beschäftigungsformen. Diese verschieben sich von Standardarbeitsverhältnissen hin zu atypischen Formen der Beschäftigung.
17. Diese Arbeitsplätze sind in der Regel prekär, da sie den Beschäftigten oft keine grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit gewähren. Zu diesen Rechten gehören die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen, das Recht auf bezahlten Urlaub und das Recht auf sozialen Schutz. Außerdem beeinträchtigen diese Arbeitsformen die Arbeitsbeziehungen, untergraben den Arbeitnehmerschutz und übertragen zusätzliche Pflichten auf die Beschäftigten, etwa den sozialen und gewerkschaftlichen Schutz, die Arbeitsplatzsicherheit und die Lohnverhandlungen.
18. Die Gewerkschaften verlieren zunehmend an Mitgliedern, und die Arbeitnehmermacht wird angesichts des raschen Wandels in der Arbeitswelt und der Angriffe des Kapitals auf demokratische Organisationen und Arbeitnehmer rapide ausgehöhlt. Daher ist ein neuer Sozialvertrag dringend nötig, der sicherstellt, dass die Arbeitnehmerrechte geachtet werden, dass es menschenwürdige Arbeitsplätze mit existenzsichernden Löhnen gibt, dass der Sozialschutz universell ist, dass die Rechenschaftspflicht der Unternehmen durch Sorgfaltspflicht sichergestellt wird und dass der soziale Dialog zu Maßnahmen für einen gerechten Übergang in Bezug auf Klima und Technologie führt.
19. Um unsere Forderungen gegenüber Konzernen und Regierungen durchzusetzen, werden alle unsere Aktivitäten auf den Ausbau unserer gewerkschaftlichen Machtressourcen ausgerichtet sein. Dazu gehört die strategische Organisation, die organisatorische Entwicklung unserer Gewerkschaften zur Anpassung an die aktuellen Herausforderungen, aber auch der Aufbau von Allianzen mit gleichgesinnten Organisationen.
20. IndustriALL wird die gewerkschaftliche Solidarität auch weiterhin durch ihre Kampagnen in unserem Kampf gegen multinationale Konzerne stärken und unsere Agenda gegenüber den globalen Institutionen durchsetzen. Dabei ist die gestärkte Rolle der Gewerkschaften von entscheidender Bedeutung, um die durch die Macht der Konzerne verursachten Ungleichgewichte und Ungleichheiten zu bekämpfen.
21. Intern wird IndustriALL Demokratie, Transparenz und Integration stärken, indem sie die aktive Beteiligung ihrer Mitgliedsorganisationen fördert und für eine gleichberechtigte Vertretung der Geschlechter und die Einbeziehung verschiedener Gruppen in die Entscheidungsfindung sorgt.
22. Daher ruft der vierte Kongress von IndustriALL Global Union alle Mitgliedsorganisationen auf, durch globale gewerkschaftliche Solidarität, Kampagnen, Gegenwehr und den Aufbau gewerkschaftlicher Macht aktiv zu werden. Im Streben nach einer besseren Welt arbeiten IndustriALL und ihre Mitgliedsorganisationen weiterhin mit anderen globalen Gewerkschaften, sozialen Bewegungen und anderen gleichgesinnten Organisationen zusammen.

Organizing for a Just Future!

Strategische Ziele und Maßnahmen

A – Kampf für Gleichheit und Arbeitnehmerrechte

23. Die wachsende Ungleichheit, die wir heute beobachten, führt überall zu einer Verfestigung der Armut. Die Ungleichheit hat weltweit erhebliche Auswirkungen auf alle Bereiche, vom Wirtschaftswachstum über die politische Stabilität, vom sozialen Zusammenhalt bis hin zum Frieden. Eine Politik, die marktorientierte Ansätze bevorzugt und staatliche Eingriffe begrenzt, trägt zur Einkommensungleichheit bei. Was wir brauchen, ist ein Wirtschaftssystem, das sozial und ökologisch nachhaltig und gerecht ist und allen Menschen auf der Welt dient.
24. Massive Ungleichheit wirkt sich negativ auf die Gesellschaften aus. Sie führt zu einer Konzentration der wirtschaftlichen und politischen Macht in den Händen einer kleinen wohlhabenden Elite. Diese nutzt ihre Macht, um Politik und Institutionen so zu gestalten, dass ihre eigenen Interessen auf Kosten der breiten Bevölkerung verfolgt werden. Dies führt zu einer unzureichenden Vertretung von Randgruppen und zur Aushöhlung der demokratischen Institutionen. Nur stärkere Gewerkschaften und Tarifverträge können dieses Narrativ ändern.
25. Dringend nötig ist ein neuer Sozialvertrag, ein Pakt zwischen Beschäftigten, Regierungen und Unternehmen, der einen Grundstock an universellen Arbeitsrechten für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer garantieren sollte. Seine Umsetzung würde die Achtung der Rechte, menschenwürdige Arbeitsplätze mit existenzsichernden Mindestlöhnen und Tarifverhandlungen sowie die Universalität des Sozialschutzes gewährleisten. Solch ein Pakt würde zudem sicherstellen, dass die Sorgfalts- und Rechenschaftspflicht im Vordergrund der Unternehmenstätigkeit steht und dass der soziale Dialog den Weg für gerechte Übergangsmaßnahmen in den Bereichen Klimawandel und Technologie ebnet. Die Entwicklung und Förderung von Umverteilungsmaßnahmen und Programmen zur sozialen Sicherheit sind wesentliche Bestandteile eines solchen Pakts.
26. Die zunehmende Ungleichheit wirkt sich negativ auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus, die in niedrigen und stagnierenden Löhnen feststecken. Prekarität und Arbeitsplatzunsicherheit nehmen zu, das geschlechtsspezifische Lohngefälle vergrößert sich, und die Verhandlungsmacht nimmt ab. Informelle und prekäre Beschäftigungsverhältnisse haben rasch zugenommen, was mit einem höheren Grad an Ausbeutung und Defiziten bei der menschenwürdigen Arbeit einhergeht; insbesondere Arbeitsmigranten werden stigmatisiert und sind schwerwiegenden Rechtsverletzungen und Ungerechtigkeiten ausgesetzt. Die ständige Nutzung von befristeten Verträgen und Systemen, die das Outsourcing erleichtern, führen dazu, dass Ausbeutung und Ungleichheit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Namen der Profitgier der Konzerne fortbestehen.
27. Die Beseitigung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten in der Arbeitswelt ist von entscheidender Bedeutung. Die Förderung der Beschäftigung von Frauen in allen Berufen, das Vorantreiben von Maßnahmen zum Abbau des geschlechtsspezifischen Lohngefälles und die Beendigung der geschlechtsspezifischen Diskriminierung am Arbeitsplatz sind vorrangige Aktionsbereiche für IndustriALL Global Union. Wir werden in unseren Branchen und Netzwerken weiterhin an Strategien arbeiten, um die geschlechtsspezifische Segregation in unseren Branchen zu bekämpfen und Hindernisse für die Gleichstellung der Geschlechter zu beseitigen, um die Belastung der Frauen durch Betreuungsaufgaben zu reduzieren und uns für gleiche Verteilung der Verantwortung einzusetzen, um für höhere Investitionen in die Pflegewirtschaft einzutreten und um uns für die Sicherstellung öffentlicher Mittel für die Pflege einzusetzen. Es bedarf eines umfassenden Konzepts für kontinuierliche Weiterbildung, Kompetenzentwicklung und Mentorenprogramme.
28. Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind heutzutage in der Gewerkschaftsbewegung nicht immer stark vertreten. Es ist jedoch wichtig, ihre Stimme in die Debatten über die Zukunft der Arbeit einzubeziehen. Dies ist besonders besorgniserregend, da diese jungen Menschen mit ungelösten globalen Dilemmata – etwa den Auswirkungen des Klimawandels auf die Industriearbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer und die Weltbevölkerung – leben und die Hauptlast tragen müssen. Junge Menschen spielen eine entscheidende Rolle bei der Suche nach Lösungen zur Bekämpfung der Ungleichheit. IndustriALL wird auch in Zukunft als integrative Organisation arbeiten, in der die Perspektiven junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unabhängig von ihren Beschäftigungsverhältnissen bei der Planung von Maßnahmen systematisch berücksichtigt werden und in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Organisation aktiv mitwirken können.
29. Gewerkschaftliche Organisierung, betriebliche Interessenvertretung, Tarifverhandlungen und Mobilisierungen sind die wichtigsten Instrumente, die uns zur Bekämpfung der Ungleichheit zur Verfügung stehen. Die Gewerkschaften müssen daher ihre internationale Zusammenarbeit verstärken und sich in geeigneter Weise koordinieren, um dieses Ziel zu erreichen. Darüber hinaus sollte die Gewerkschaftsbewegung für eine gerechtere, progressivere und umverteilende Besteuerung des Reichtums kämpfen, gegen Steueroasen vorgehen und schließlich die Arbeitsbedingungen aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unabhängig von ihrem Land verbessern, um die Ungleichheit insgesamt zu verringern.

30. IndustriALL wird sich weiterhin auf die gewerkschaftliche Organisation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in den sich neu entwickelnden Branchen wie den erneuerbaren Energien konzentrieren, da durch den technologischen Fortschritt neue Arbeitsplätze entstehen. Dabei wird IndustriALL Strategien für eine nachhaltige Wirtschaft entwickeln, die bestehende Arbeitsplätze schützt und neue schafft, indem sie von Regierungen und Unternehmen umfassende Umschulungsprogramme fordert, die auf die Bedürfnisse der sich wandelnden Branchen zugeschnitten sind.
31. Arbeits- und Gesundheitsschutz ist ein Grundprinzip und ein Grundrecht am Arbeitsplatz. Arbeits- und Gesundheitsschutz ist weder eine Zusatzleistung, um die man feilschen kann, noch ein Gefallen, um den bittet, sondern unser Recht. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt für IndustriALL ist die Entwicklung eines strategischen und koordinierten Aktionsplans zur Nutzung des Rahmens der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) für Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Bedingungen am Arbeitsplatz zu verbessern und die Macht der Gewerkschaften zu stärken.
32. Daher wird IndustriALL:
- die grundlegenden Gewerkschaftsrechte aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sichern, die für das Recht auf gewerkschaftliche Organisation und Tarifverhandlungen kämpfen, und dabei auf der Stärke von IndustriALL als globale, mitgliederbasierte Organisation aufbauen, um die Mitgliedsorganisationen solidarisch zusammenzubringen;
 - Solidarität und Kooperation der Gewerkschaften aus verschiedenen Regionen stärken, insbesondere zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden - einschließlich der Konsolidierung von Netzwerken -, um Ungleichheiten durch Maßnahmen zu bekämpfen, die Veränderungen in der Architektur der globalen Ordnungspolitik verlangen;
 - ihre Integrationsstrategien verbessern, und zwar durch die aktive Einbeziehung von Frauen, LGBTI+-Beschäftigten, jungen und älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Angestellten, Migrantinnen und Migranten, Geflüchteten und Menschen mit Behinderungen in die Gewerkschaftsarbeit;
 - ihre Maßnahmen und Praktiken im Arbeits- und Gesundheitsschutz in regionalen, branchenspezifischen und branchenübergreifenden Bereichen intensivieren;
 - sich weiterhin gegen prekäre Beschäftigung einsetzen, insbesondere durch die gewerkschaftliche Organisation prekär Beschäftigter und die Formalisierung informeller Beschäftigungsverhältnisse;
 - sich im Namen der Arbeitnehmerinnen einsetzen für die Ratifizierung, Umsetzung und Einhaltung internationaler Arbeitsnormen zum Schutz und zur Förderung der Rechte von Frauen und der Gleichstellung der Geschlechter,

einschließlich der ILO-Übereinkommen 100, 111, 183 und 190; und einen geschlechtsspezifischen Ansatz für Arbeits- und Gesundheitsschutz entwickeln, der sicherstellt, dass die Bedürfnisse von Arbeitnehmerinnen genauso berücksichtigt werden wie die von Männern;

- sich mit den Herausforderungen auseinandersetzen, vor denen die Jugend steht, etwa durch gewerkschaftliche Bildung und systematische Einbeziehung ihrer spezifischen Bedürfnisse und Anliegen bei der Verteidigung menschenwürdiger und nachhaltiger Beschäftigung.
- Maßnahmen zum Schutz aller Arbeitnehmerkategorien, einschließlich der Angestellten, ergreifen und den Mitgliedgewerkschaften helfen, deren Bedürfnisse besser zu verstehen und deren spezifische Interessenvertretungen zu unterstützen.

B – Aufbau gewerkschaftlicher Macht

33. Der Aufbau gewerkschaftlicher Macht ist ein vorrangiges Ziel der IndustriALL-Mitgliedsorganisationen, insbesondere durch strategische Organisationsarbeit. Organisatorische Macht ergibt sich aus der Fähigkeit der Beschäftigten, sich zusammenzuschließen und Gewerkschaften zu gründen. Vorrangiges Ziel ist es, die Mitgliederzahlen zu erhöhen und in den Betrieben eine starke und effektive Gewerkschaftsbasis zu bilden, denn Mitglieder sind die wertvollste Ressource einer Gewerkschaft. Eine große Anzahl von Mitgliedern allein reicht jedoch nicht aus. Gewerkschaften brauchen aktive Mitglieder. Gewerkschaften benötigen aber auch finanzielle Mittel und qualifiziertes Personal, um ihre Arbeit effektiv durchführen zu können, und sie müssen sich durch Organisationsentwicklung und neue Herausforderungen anpassen.
34. Viele Probleme ergeben sich aus der zunehmenden Vergabe von Unteraufträgen und der kontinuierlichen Ausweitung der Lieferketten. Die Gewerkschaften legen Wert auf eine enge Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen und zwischen Ländern, auch zwischen denen des globalen Nordens und des Südens. IndustriALL spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung und Koordinierung dieser Zusammenarbeit und Solidarität zwischen dem globalen Norden und Süden.
35. Internationale Instrumente bieten Möglichkeiten zur Stärkung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und zum Aufbau von Solidarität in einem Umfeld, in dem globale Lieferketten und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten immer wichtiger werden. Es ist von entscheidender Bedeutung, diese Instrumente effizient zu nutzen. Damit sie wirksam umgesetzt werden können, sind konkrete Maßnahmen zur Sensibilisierung und zum Aufbau von Kapazitäten in der gesamten Lieferkette erforderlich. Gleichzeitig müssen solche Instrumente die Realitäten des globalen Südens in Rechnung tragen.

36. Es besteht eindeutig Bedarf, zukünftige gewerkschaftliche Organisationsansätze und -strategien zu untersuchen und gewerkschaftliche Agenden, Strukturen, Aktionen, Methoden und Taktiken umzugestalten, um die Beschäftigten zu stärken und eine starke gewerkschaftliche Basis am Arbeitsplatz auf integrative und partizipatorische Weise aufzubauen, ohne dabei die schwächsten Gruppen zu benachteiligen. Die Gewerkschaften müssen Strategien und Maßnahmen entwickeln, wie sie neue oder bisher nicht gewerkschaftlich organisierte Branchen für sich öffnen können und wie sie neue Technologien für die gewerkschaftliche Organisation, Mobilisierung und den Aufbau gewerkschaftlicher Macht nutzen können.
37. Schwache Gesetze und deren unzureichende Umsetzung sind immer wieder ein Hindernis für die gewerkschaftliche Organisation. Das Recht, sich zu organisieren, das Recht auf Tarifverhandlungen und das Streikrecht sind grundlegende Menschenrechte, die in vielen Ländern regelmäßig verletzt werden.
38. Die gewerkschaftliche Organisation stellt die Beschäftigten in den Mittelpunkt des gewerkschaftlichen Handelns. Das bedeutet, dass die Gewerkschaften integrativer, partizipativer und demokratischer werden müssen. Um sich an die aktuellen Herausforderungen und Chancen des Wandels anpassen zu können, müssen sie Strukturen und Entscheidungsprozesse reformieren und/oder aktivieren, eine nachhaltige finanzielle Basis durch Mitgliedsbeiträge aufbauen und ihr Wissen durch den Aufbau von Kapazitäten erweitern. IndustriALL wird ihre Mitgliedsorganisationen in diesem Bestreben auch weiterhin unterstützen.
39. Für IndustriALL ist es von entscheidender Bedeutung, die strategische Organisationsarbeit zu einer Priorität in ihrer branchenspezifischen, regionalen und betrieblichen Arbeit zu machen, indem sie Schulungsprogramme für Organisatoren anbietet, die Mitgliedsorganisationen zu Organisationsansätzen, -konzepten und -strategien berät und Maßnahmen zu strategischen Organisierungskampagnen der Mitgliedsorganisationen unterstützt, einschließlich Methoden und Strategien zur Einbeziehung und Organisation spezieller Zielgruppen, etwa junge Menschen, Frauen, Angestellte und prekär Beschäftigte.
40. Bei der Entwicklung von Organisierungskampagnen und politischer Lobbyarbeit auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene wird es darauf ankommen, mit gleichgesinnten Organisationen in Verbindung zu treten und mit ihnen zusammenzuarbeiten.
41. Die Umsetzung der Sorgfaltspflicht auf verschiedenen Ebenen kann nicht nur ein Paradigmenwechsel sein, sondern auch als Initialzündung dienen. Es ist noch viel Arbeit nötig, um die Sorgfaltspflichtgesetze wirksam zu machen. Dazu gehört auch die Erläuterung ihres Inhalts und die Frage, wie die Gewerkschaften sie effektiv nutzen können, um ihre Macht zu stärken. Die Gesetze zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht (Human Rights Due Diligence, HRDD) werden nicht nur als Mechanismus genutzt, um das Kapital zur Verantwortung zu ziehen, sondern auch als strategisches Instrument zur Unterstützung von Organisations-, Tarifverhandlungs- und Gewerkschaftskampagnen. IndustriALL wird für die Mitgliedsorganisationen Schulungsprogramme darüber entwickeln, wie sie diese Gesetze nutzen können, um ihre Organisationsbemühungen zu verstärken und die Arbeitnehmerrechte zu schützen, insbesondere die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen in multinationalen Konzernen und ihren Lieferketten. Der soziale Dialog wird in dieser Hinsicht weiterhin ein wichtiger Mechanismus sein.
42. Es ist notwendig, innerhalb von IndustriALL eine geschlechtsspezifische Transformationsagenda voranzutreiben. Dies erfordert einen grundlegenden Kulturwandel und Änderungen in der Arbeitsweise der Gewerkschaften, um eine gleichberechtigte Vertretung, Beteiligung und Führung von Frauen zu gewährleisten. Anstatt von Frauen zu erwarten, dass sie sich an die bestehenden Strukturen anpassen, brauchen wir einen tiefgreifenden Wandel der Machtverhältnisse, Strukturen und Kulturen innerhalb unserer Gewerkschaften. Dazu gehört auch eine Neudefinition unseres Verständnisses von Führung, damit Frauen an der Seite von Männern stehen können.
43. In vielen Ländern haben junge Menschen Schwierigkeiten, einen hochwertigen Arbeitsplatz in der regulären Wirtschaft zu finden und betreten den Arbeitsmarkt unter prekären Bedingungen, wobei sie oft in den globalen Lieferketten ausgebeutet werden. Die Arbeitslosenquote unter jungen Menschen ist alarmierend hoch und steigt Jahr für Jahr weiter an, ebenso wie der Anteil der Jugendlichen, die nicht in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung sind. Daraus ergibt sich die dringende Notwendigkeit für die Gewerkschaften, neue Strategien und Verfahren zu entwickeln, um junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unabhängig von ihrem Beschäftigungsstatus anzuwerben und zu organisieren. Die Gewerkschaften müssen die Interessen und Probleme der Jugend identifizieren und Kampagnen starten, um mehr junge Menschen gewerkschaftlich zu organisieren.
44. Daher wird IndustriALL Global Union:
- die gewerkschaftliche Organisation zu einer Priorität in der branchenspezifischen, regionalen und betrieblichen Arbeit machen, indem Aktionen und strategische Organisierungskampagnen durchgeführt werden;
 - ein gemeinsames Verständnis und institutionelle Kapazitäten auf dem Gebiet der strategischen Organisation entwickeln; die Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitgliedsorganisationen zur Durchführung dieser Organisation wirksam aufbauen und die Gewerkschaften bei diesen Bemühungen unterstützen.

- in Sorgfaltspflicht-Prozesse und andere Instrumente investieren, wie etwa in arbeitsrechtliche Schutzmaßnahmen in Handelsabkommen, bei denen die Beschäftigten und ihre Vertretungen ein Mitspracherecht haben; in die Lobbyarbeit sowie in die Sensibilisierung und den Aufbau von Kapazitäten für die Nutzung der Sorgfaltsprüfung für die gewerkschaftliche Organisation, Tarifverhandlungen und den Schutz der Grundrechte;
- strategische Partnerschaften für gegenseitige Solidarität zwischen Gewerkschaften im Globalen Süden und im Globalen Norden aufbauen und auf gewerkschaftliche Zusammenarbeit und Einheit in verschiedenen Ländern hinwirken, um gewerkschaftliche Zersplitterung und Konkurrenz zu vermeiden;
- Hindernisse in den Kulturen, Strukturen und Entscheidungsprozessen der Gewerkschaften beseitigen, die einer gleichberechtigten Einbeziehung von Frauen im Wege stehen; konkrete Maßnahmen vorantreiben, um die Beteiligung und Vertretung von Frauen in den Gewerkschaften zu erhöhen - einschließlich Organisation, Schulung, Tarifverhandlungen und Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel - und die Führungsrolle von Frauen in den Gewerkschaften fördern.

C – Das Kapital zur Verantwortung ziehen

45. Wir müssen die Strategien zur Kenntnis nehmen, die Markenunternehmen und multinationale Konzerne (MNK) anwenden, um sich der Rechenschaftspflicht und Kontrolle zu entziehen. Zu diesen Strategien gehören die Nutzung des Staatsapparats, Standortverlagerungen, Namensänderungen und die Vergabe von Unteraufträgen. Um wirksam auf diese Herausforderungen zu reagieren, ist es entscheidend, die internationale Solidarität zu stärken, einen offenen Dialog zu fördern und für die Einbeziehung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Kampagnen zu sorgen.
46. IndustriALL verlangt proaktive Strategien und Strukturen in multinationalen Konzernen und betont die Bedeutung von strategischer Ausrichtung, Zusammenarbeit und gezielten Maßnahmen. IndustriALL hat das Potenzial, die gewerkschaftliche Solidarität wirksam zu stärken, die Kapazitäten zu erweitern und sich in strategischen Branchen für die Arbeitnehmerrechte einzusetzen. Um robuste und funktionierende Arbeitsbeziehungen und einen sozialen Dialog zu gewährleisten, sollten Kampagnen auf Unternehmensebene mit klar definierten Zielen im Mittelpunkt der Arbeit von IndustriALL stehen.
47. Konzernkampagnen sind Teil der Bemühungen von IndustriALL, sich gegen das Kapital zu stellen, um das Gewerkschaftswachstum zu fördern. Jede Kampagne ist darauf ausgerichtet, das Kapital zur Verantwortung zu ziehen und die Mitgliedsorganisationen bei der Organisation, dem Mitgliederwachstum und der Anerkennung der Gewerkschaften zu unterstützen.
48. Transparenz und offene Prozesse sind von zentraler Bedeutung, insbesondere bei internen Verhandlungen und bei der Ausarbeitung globaler Vereinbarungen. Die Rolle der Gewerkschaften in den Heimatländern der multinationalen Konzerne (MNK) ist entscheidend, um die Gleichstellung zwischen dem globalen Norden und Süden zu erreichen. Die Notwendigkeit der Rücksichtnahme auf kulturelle Vielfalt und geschlechtsspezifische Aspekte ist anzuerkennen und in den Mittelpunkt der transnationalen Zusammenarbeit zu stellen.
49. Parallel zur Entwicklung eines günstigen legislativen Umfelds auf nationaler und internationaler Ebene wird IndustriALL die Macht der Gewerkschaften weiter stärken, indem sie mit MNK und Markenunternehmen über globale industrielle Beziehungen verbindliche und durchsetzbare globale Vereinbarungen aushandelt und abschließt. Parallel dazu müssen effiziente und wirksame internationale Schlichtungs- und Schiedsmechanismen zur Konfliktbeilegung geschaffen werden.
50. Der Aufbau starker und gut funktionierender Gewerkschafts-Netzwerke, die von den wichtigsten Mitgliedsorganisationen in ihren jeweiligen MNK betrieben werden, Informationen austauschen gemeinsame Strategien entwickeln und kollektive multinationale Aktionen durchführen, sind von entscheidender Bedeutung für eine wirksame gewerkschaftliche Macht. Umfassende, transparente und offene Beschwerdemechanismen sind notwendig, um Verstöße gegen Gewerkschaftsrechte zu behandeln. Ebenso sind aber auch ein gutes Risikomanagement sowie vorbeugende Maßnahmen nötig, um von vornherein zu vermeiden, dass Arbeitnehmerrechte auftreten. Darüber hinaus müssen die Rolle und der Einfluss von Staaten oder Regierungen bei der Zerschlagung von Gewerkschaften berücksichtigt werden. Wir dürfen auch nicht über Unternehmensleitungen hinwegsehen, die gewerkschaftsfeindlich agieren, externe Anwälte oder professionelle Gewerkschaftszerstörer engagieren, anstatt sich neutral zu verhalten, wenn Beschäftigte einer Gewerkschaft beitreten oder eine Gewerkschaft gründen wollen.
51. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Identifizierung strategischer Ansätze für Kampagnen. Es bedarf sowohl reaktiver als auch proaktiver Ansätze und einer weiteren Erfassung potenzieller Branchen. Ein ausgewogener globaler Fokus auf Branchen mit großem Potenzial und großer Wirkung ist von entscheidender Bedeutung.
52. Die Einbeziehung geschlechtsspezifischer Aspekte in unsere Strategien und Maßnahmen gegenüber Unternehmen und Marken ist unerlässlich. Es ist wichtig, sicherzustellen, dass in globalen Rahmenvereinbarungen (GRV) eine geschlechtergerechte Sprache verwendet und die Gleichstellung der Geschlechter aktiv gefördert wird. Das Gleiche gilt für die Anerkennung der besonderen Rolle, die Frauen am unteren Ende der Lieferketten spielen, und für das Aufzeigen spezifischer Maßnahmen zur Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse.

53. Junge Beschäftigte brauchen Zugang zu Standardarbeitsverträgen, die Arbeitsplatzsicherheit, Einkommen und sozialen Schutz garantieren. Unternehmen sollten spezifische Programme für junge Menschen einführen, um festgestellte Qualifikationslücken zu schließen. Daher setzt sich IndustriALL dafür ein, dass Arbeitgeber durch langfristige Beschäftigungsverpflichtungen, Schulungen, lebenslanges Lernen, hochwertige Ausbildungsprogramme und bezahlte Praktika in junge Menschen investieren.

54. Daher wird IndustriALL:

- Ressourcen für Kampagnen bereitstellen, die auf Konzerne abzielen und die Beschäftigten in MNK und ihren Lieferketten stärken; durch die Durchführung spezifischer Recherchen eine stärkere Koordinierung und Zusammenarbeit der Mitgliedsorganisationen in MNK und ihren Lieferketten fördern; effizientere Gewerkschaftsnetzwerke, globale Gewerkschaftsräte und ähnliche Gremien aufbauen und die Mitglieder mobilisieren;
- sich für Transparenz und Rechenschaftspflicht multinationaler Konzerne in Bezug auf ihre Lieferkettenpraktiken einsetzen und diese einfordern;
- Konzernkampagnen entwickeln, die darauf abzielen, MNK an den Verhandlungstisch zu zwingen, unterstützt durch ein ausreichendes Engagement an der Basis mit klaren Kampagnenentwürfen und -plänen, sowie begleitet von Branchenrecherchen und kollektiven multinationalen Aktionen;
- in strategische Branchen investieren und dort Kampagnen durchführen;
- weiterhin an vorderster Front für die Entwicklung globaler industrieller Beziehungen eintreten, indem wir verbindliche und durchsetzbare globale Vereinbarungen aushandeln, unterzeichnen und umsetzen, die für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der gesamten Lieferkette gültig sind.

D – Gestaltung unserer Zukunft durch einen gerechten Übergang

55. Der Übergang zu einer saubereren und nachhaltigeren Wirtschaft muss für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihre Gemeinschaften wirtschaftlich und sozial gerecht und fair verlaufen. Das vorrangige Ziel sollte die Schaffung eines neuen, hochwertigen Arbeitsplatzes für jeden Arbeitsplatz sein, der in diesem Prozess verloren geht. Die Verwirklichung eines gerechten Übergangs ist jedoch eine komplexe Aufgabe, insbesondere in einer globalen Landschaft, die durch ungleichmäßiges Wirtschaftswachstum, ungleiche politische Machtverhältnisse und inhärente Interessenkonflikte zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie zwischen verschiedenen Nationen gekennzeichnet ist.

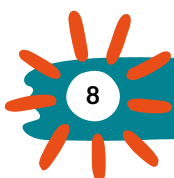
56. Die Entwicklung einer umfassenden Strategie für die Zukunft der Arbeit durch einen gerechten Übergang ist von entscheidender Bedeutung, um in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe für nachhaltige und gerechte Arbeitsplätze zu sorgen. Es ist unerlässlich, eine integrative und gerechte Industriepolitik auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu verteidigen. Diese Politik sollte die Schaffung von qualitativ hochwertigen, gewerkschaftlich organisierten Arbeitsplätzen durch sozialen Dialog und Tarifverhandlungen gewährleisten.

57. Partnerschaften mit Regierungen, Arbeitgebern und internationalen Organisationen müssen gefördert werden, um sicherzustellen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vertreten werden und im Zuge des Wandels im Mittelpunkt der Entscheidungsprozesse stehen. Es müssen Mechanismen zur regelmäßigen Überwachung der Auswirkungen von Maßnahmen eingerichtet und Initiativen unter Verwendung datengestützter Ansätze zur Bewertung der Wirksamkeit von Umschulungsprogrammen und technologischen Integrationen ergriffen werden.

58. Die Länder des globalen Südens sind für die Verwirklichung eines gerechten Übergangs unerlässlich. Ihre Volkswirtschaften streben allerdings nach einer weiteren wirtschaftlichen Entwicklung. Diesen Staaten fehlt oft die finanzielle Kapazität für den Übergang zu einer grüneren Wirtschaft. Außerdem sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesen Regionen in der Regel weniger organisiert, und die am stärksten vertretenen Branchen weisen eine große Vielfalt auf. Diese Faktoren zusammengenommen erschweren es, einen starken, einheitlichen Vorstoß für einen gerechten ökologischen Übergang zu machen.

59. Die Notwendigkeit, auf den Klimawandel zu reagieren, wird von Land zu Land unterschiedlich empfunden, je nach geografischer Lage und finanzieller Kapazität zur Eindämmung klimabedingter Schäden. Viele multinationale Konzerne betreiben Greenwashing, oder einige Länder versuchen, ihre Klimaziele zu erreichen, indem sie Umweltverschmutzung und gefährliche Produktion in andere Länder auslagern.

60. Die Gewerkschaften können und müssen in der Tat eine zentrale Rolle beim Eintreten für einen gerechten Übergang übernehmen. Sie sehen sich jedoch durch viele Herausforderungen mit Hindernissen konfrontiert, insbesondere in Bezug auf das Konzept eines gerechten Übergangs ohne Arbeitnehmerrechte und Einbeziehung der Gewerkschaften. Es gibt zudem eine ungleiche Entwicklung der Gewerkschaften und ihrer unterschiedlichen Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die nationale und internationale Politik. Darüber hinaus können die Interessen der verschiedenen Arbeitnehmergruppen je nach ihrer Position innerhalb der globalen Wirtschaft erheblich voneinander abweichen.



61. IndustriALL muss weiterhin für einen gerechten Übergang mit der Schaffung von Millionen sicherer, gewerkschaftlich organisierter Arbeitsplätze kämpfen, die durch einen sozialen Dialog auf höchster Ebene durchgesetzt werden. IndustriALL und ihre Mitgliedsorganisationen fordern einen Platz am Verhandlungstisch und die Einrichtung von Task Forces/Kommissionen/permanenten Institutionen zum Strukturwandel in der Beschäftigung, die von verschiedenen Interessengruppen getragen werden und über eine angemessene Zusammensetzung und Finanzierung verfügen. IndustriALL fordert außerdem, dass diese Debatten auf betrieblicher, lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene geführt werden.
62. IndustriALL begrüßt künstliche Intelligenz, Robotisierung und Industrie 4.0. Diese Verpflichtung sichert die Umsetzung der KI-Politik von IndustriALL, die sich auf Transparenz, Algorithmus-Management, Arbeitsschutz, Umschulung und gewerkschaftliche Organisation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern konzentriert. IndustriALL setzt sich dafür ein, dass KI und Robotik so integriert werden, dass sie die menschliche Arbeit ergänzen. Dieser Ansatz stellt sicher, dass technologische Fortschritte nicht zu einer Verdrängung von Arbeitsplätzen führen, ohne dass angemessene Unterstützungs- und Schutzsysteme vorhanden sind.
63. Daher wird IndustriALL:
- auf allen Ebenen für industriepolitische Maßnahmen zugunsten von hochwertigen, gut bezahlten und gewerkschaftlich organisierten Arbeitsplätzen eintreten. Dabei ist sicherzustellen, dass alle Maßnahmen mit der Achtung der Arbeitnehmerrechte, der Förderung des Dialogs und der Tarifverhandlungen sowie der Verteidigung eines gerechten Übergangs verknüpft werden;
 - gemeinsam für eine gerechte Politik eintreten und die Gewerkschaften in den verschiedenen Ländern bei ihren Bemühungen hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft unterstützen, die bestehende Arbeitsplätze schützt und neue hochwertige Beschäftigungsmöglichkeiten schafft. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden dabei in die Entscheidungsfindung im Hinblick auf den industriellen Übergang und eine nachhaltige Entwicklung einbezogen, vor allem bei Fragen zu Umschulung und Umqualifizierung.
 - einen gerechten und arbeitsplatzreichen Übergang zur Kreislaufwirtschaft fördern, bei gleichzeitigem Schutz der Arbeitnehmerrechte, der Entwicklung gewerkschaftlicher Initiativen zur Aufklärung von Beschäftigten, Regierungen und Arbeitgebern über die potenziellen positiven Auswirkungen einer Kreislaufwirtschaft und die Notwendigkeit eines gerechten und arbeitsplatzreichen Übergangs, sowie der Entwicklung von Strategien zur Förderung integrativer und arbeitsplatzreicher Geschäftsmodelle und -praktiken, die Abfälle reduzieren und Wiederverwendung, Reparatur und Recycling fördern;
 - Umschulungs- und Weiterbildungsprogramme für Beschäftigte fordern und entwickeln, etwa in Bereichen wie nachhaltiges Design, Reparatur, Wiederaufbereitung und Recycling, mit Schwerpunkt auf digitalen Kenntnissen, fortschrittlichen Fertigungstechnologien und umweltfreundlichen Fähigkeiten;
 - für eine kohärente und integrative Politik eintreten, die eine Kreislaufwirtschaft unterstützt, wie etwa erweiterte Herstellerverantwortung, steuerliche Anreize, öffentliches Beschaffungswesen und Vorschriften, die Recycling und Wiederverwendung fördern und gleichzeitig die Arbeitnehmerrechte schützen;
 - sich für Arbeitnehmerrechte einsetzen. In Transformationsprozessen sowie in der Handels- und Investitionspolitik und -praxis sollten Lohngerechtigkeit und Chancengleichheit Prioritäten sein. Bei dieser Lobbyarbeit sollte der Fokus auf den Beschäftigungsschutz gelegt werden.
 - die geschlechtsspezifischen Auswirkungen sowohl des technologischen Wandels als auch des Übergangs zu einer umweltfreundlicheren Wirtschaft anerkennen, und daher die negativen Auswirkungen erfassen, die eine geschlechtsneutrale Strategie für diese Übergänge auf die Gleichstellung der Geschlechter haben wird.

Zentrale

IndustriALL Global Union

54 bis, route des Acacias
1227 Geneva
Switzerland
Tel: +41 22 308 5050
Email: info@industrial-all-union.org

Regionalbüros

Afrika

Sunnyside Office Park Building C
Ground Floor, 32 Princess of Wales Terrace
Parktown
Johannesburg 2193
South Africa
Tel: +27 11 242 8680
Email: africa@industrial-all-union.org

Südasien

B 42, first floor
Panchsheel Enclave
New Delhi - 110017
India
Tel: +91 11 4156 2566
Email: sao@industrial-all-union.org

Südostasien

809 Block B, Phileo Damansara II
No 15, Jalan 16/11
46350 Petaling Jaya Selangor
Darul Ehsan
Malaysia
Email: seao@industrial-all-union.org

Lateinamerika & Karibik

Avenida 18 de Julio No 1528
Piso 12 unidad 1202
Montevideo
Uruguay
Tel: +59 82 408 0813
Email: alc@industrial-all-union.org

Juli 2025